

Thema: Ziele des OJA Erfurt

Antragsteller: Kleine Kommission des OJA Erfurt

Der Ortsjugendausschuss der Verwaltungsstelle Erfurt setzt sich die folgenden Ziele:

1. Aktive antifaschistische und antirassistische Arbeit.

Der OJA Erfurt beteiligt sich an Gegenaktionen bei Nazi-Aufmärschen und -Festen. Als Voraussetzung, um menschenverachtenden Positionen entgegen zu treten, ist die inhaltliche Beschäftigung mit Rassismus und Ausgrenzung nötig.

2. Erhöhung des gewerkschaftlichen Organisationsgrads unter den Jugendlichen, insbesondere den Azubis.

Ziel ist es, die Zahl der Azubi-Neuaufnahmen in jedem Jahr um mindestens 5% gegenüber dem Vorjahr zu steigern. Die von den Betrieben neu eingestellten Azubis sollen möglichst zahlreich an den Azubi-Kennenlerntagen teilnehmen.

3. Entwicklung geeigneter Anspracheformen, um Jugendliche (sowohl IGM-Mitglieder als auch Nichtmitglieder) zu erreichen und für die aktive Mitarbeit zu motivieren.

Der OJA bemüht sich, durch Werbung, durch passende Angebote für Jugendliche sowie durch öffentlichkeitswirksame Aktionen möglichst viele Jugendliche für eine aktive Mitarbeit zu gewinnen.

4. Hohe Jugendbeteiligung in den Tarifbewegungen in der Metall- und Elektroindustrie.

Die Jugend soll in der Tarifrunde als Jugend sichtbar sein, indem sie eigene Materialien und Aktionen gestaltet. Dafür finden i.d.R. Wochenendseminare der Verwaltungsstelle oder des Bezirks statt, für die intensiv mobilisiert wird.

5. Stärkung der gewerkschaftlichen Betriebspolitik im Jugendbereich.

Der OJA Erfurt unterstützt die JAV-Wahlen in Betrieben der Verwaltungsstelle Erfurt und die Neugründung von JAVen in bisher JAV-losen Betrieben. Es findet ein regelmäßiger Austausch über die betriebliche Interessenvertretungsarbeit sowie die Qualifizierung von JAV-Mitgliedern durch Bildungsangebote der IG Metall statt

6. Erlebbarmachen eines solidarischen Miteinanders und hoher Mitgestaltung durch die Jugendlichen in der IG Metall Jugendarbeit.

Jugendliche bereiten die Sitzungen mit vor und leiten sie. Durch Arbeitsgruppen wird die Selbständigkeit der OJA-Mitglieder gesteigert. Auf Wochenendseminaren sollen sich die Leute untereinander besser kennenlernen.

Jede/r Anwesende (Ausnahme: keine Nazis!) soll sich gleichberechtigt einbringen können; es ist kein Platz für Ausgrenzung oder Herabwürdigungen. Die Frage, „wie es den Leuten in ihrer Gewerkschaftsarbeit geht“, ist relevant.

7. Geschlechter-Gleichstellung und Antisexismus.

Zum solidarischen Miteinander im OJA gehören insbesondere: keine Benachteiligung von Frauen und keine diskriminierenden Handlungen oder Äußerungen.

8. Stärkung der Bildungsarbeit.

Es wird eine möglichst hohe Teilnahmequote an JAV-Tagesschulungen vor Ort sowie an bezirklichen und zentralen Jugendseminaren der IG Metall (JAV, Jugend I, II, III) angestrebt. OJA- und insbesondere KK-Mitglieder sollen gleichzeitig auch an die aktive Rolle als Teamer/in in der Bildungsarbeit herangeführt werden.

9. Zusammenarbeit mit anderen OJAs - auch über den Bezirk Frankfurt hinaus -, mit der DGB Jugend Erfurt und anderen politischen Gruppen, die übereinstimmende Ziele verfolgen.

10. „Verjüngung“ der betrieblichen Gremien wie Vertrauensleute und Betriebsratsmitglieder sowie Vertretung der Jugend in den gewerkschaftlichen Gremien (Ortsvorstand und Delegiertenversammlung)

einstimmig angenommen